

Beibehaltung oder Wiederherstellung eines gesunden Immunsystems

Speziell kombinierte Kräuterextrakte aus dem Regenwald Südamerikas und der TCM können die Rekonvaleszenz bei verschiedenen Erkrankungen massiv unterstützen.

Katja C. Schmidt

Jahrtausendlang haben sich unsere Vorfahren im Krankheitsfall ausschließlich mit den Mitteln behandelt, die die Natur zur Verfügung gestellt hat. Bei den Tieren sind etwa bestimmte Instinkte, die sie nirgends gelernt zu haben scheinen, heute noch intakt: Denn woher weiß eine Kuh, dass ein Salzleckstein wichtig für den Mineralhaushalt ist? Woher weiß ein Hund, dass bestimmte Gräser bei Magen- und Darmbeschwerden hilfreich sind? Die Tiere nutzen diese natürlichen Mittel instinktiv, um ihre Regulationsfähigkeit zu erhalten, ohne dass bei ihnen ein intellektuelles Verständnis dafür vorhanden wäre. Ebenso haben unsere Vorfahren in allen Teilen der Welt schon vor zehntausenden von Jahren den Nutzen der ihnen dargebotenen Natur für Gesundheit und Regulation sukzessive erforscht und dies, etwa im Falle der Asiaten, vor vielen tausend Jahren katalogisiert und schriftlich festgehalten. Erst die exponentiell wachsende technische Entwicklung und die damit einhergehende Zersplitterung der Wissenschaften haben schließlich schrittweise dazu geführt, dass die Natur in eine andere, im Falle der Medizin gar in eine niedrigere Dimension gerückt wurde. Die Jahrtausende alte Erfahrungsmedizin und das ungeheure Wissen der Naturvölker wurden so von einer „technisierten, fortschrittsgläubigen und synthetisierenden wissenschaftlichen Jugend“ des 19. und 20. Jahrhunderts negiert.



In der westlichen Medizin wurde und wird mit immer aggressiveren und widernatürlicheren Regulations-Methoden versucht, Gesundheit – das heißt, die intakte Regulation des Systems – wiederherzustellen. Die Regulationsmechanismen, die heutzutage standardisiert eingesetzt werden, scheinen jedoch häufig eher monetären Interessen zu folgen. Das aktuelle Ergebnis ist uns allen bekannt: In der Krebstherapie beispielsweise ist in den letzten Jahrzehnten auf konventionellem Gebiet nicht wirklich viel erreicht worden. Dementsprechend ist in der Medizin ein Paradigmenwechsel im Sinne eines „back to the roots“ im Gange, dank dessen viele Patienten wieder eine Förderung ihrer Genesung und Gesundheit erleben können.

CoD: Ein Kräuterextrakt, der es nachweislich in sich hat

Entdeckt, erforscht und entwickelt wurde die pflanzliche Kombination „CoD“ von dem österreichisch-ungarischen Wissenschaftler Prof. h. c. Dr. Thomas Dávid, der vor 25 Jahren erstmals in noch unerforschtes Amazonasgebiet reiste und in zahlreichen langen Aufenthalten dort von den Indios lernte. Ebenso unternahm Prof. Dr. David Forschungsreisen nach China. Das Kräutergranulat ist

das Ergebnis seiner Forschungen: Eine besondere Mischung aus ausgewählten Heilpflanzen des südamerikanischen Regenwaldes und der traditionellen chinesischen Medizin als additive Biotherapie bei zivilisatorischen Erkrankungen, allen voran bei Krebs. Hauptbestandteil des Kräutergranulats ist die namensgebende Claw of Dragon, eine Unterart der Pflanze Uncaria (Katzenkrallen), die im südamerikanischen Regenwald beheimatet ist.

In Deutschland noch nahezu unbekannt, konnte in Ungarn bereits vielen tausend Patienten geholfen werden. CoD ist dort in naturheilkundlich orientierten Kreisen in etwa so bekannt wie hierzulande zum Beispiel die Mistel-Therapie oder hochdosiertes Vitamin C.

Ein Vorreiter der Anwendung in Deutschland:

Der renommierte Ganzheitsmediziner Dr. med. Hartmut Baltin

Wie bei diversen anderen diagnostischen und therapeutischen Verfahren auch war (und ist) Dr. Baltin einer der ersten Mediziner, die ihre Patienten additiv mit Prof. Dávids Kräuterextrakten behandelten. Dr. Baltin verfügt über eine mehrjährige Erfahrung in der therapeutischen Anwendung von CoD und kann die in Ungarn erzielten Ergebnisse bestätigen.

„Diese Kapseln sind eine natürliche Zusatzernährung für Krebspatienten, Patienten mit Immunschwäche, chronisch-degenerativen Erkrankungen und verschiedenen bakteriellen und viralen Erkrankungen“, erklärt der Spezialist für chronische Krankheiten aus Aschau im Chiemgau.

„Es hat sich ganz klar gezeigt, dass dieser Kräutereextrakt in der Lage ist, die Krankheitssymptome und die Lebensqualität der Patienten auf entscheidende Weise zu verbessern. Wir sprechen hier ganz klar in Bezug auf Krebspatienten davon, dass die Effektivität von Chemo- und Strahlentherapien gesteigert werden kann, wenn diese denn überhaupt in der klassischen Form notwendig zu sein scheinen. Denn mit der Insulin-potenziierten Therapie, kurz: IPT, kann man Chemotherapien heute viel sanfter und nebenwirkungsfreier durchführen. Dieses Verfahren ist bei uns leider auch noch relativ unbekannt. Doch zurück zu CoD: Wir sehen bei Patienten bei der regelmäßigen Verwendung dieser Kräuterkapseln im Laufe der Monate oft eine Gewichtszunahme, deutliche Schmerzreduzierung, Zunahme der Mobilität bis hin zur Berufsausübung, eine Normalisierung des Immunsystems, des Blutbildes, der Leberenzyme und des Total-Antioxidantien-Status sowie Tumorstase oder -remission.“

Dass CoD auch Patienten mit Multipler Sklerose, Polyarthrit, Morbus Crohn, M. Alzheimer, M. Parkinson, Colitis Ulcerosa unterstützend helfen kann, bestätigt Dr. Baltin anhand von Fallbeispielen aus seiner Praxis. Ebenso weisen Studien, die mittlerweile durchgeführt wurden, auf den supportiven Effekt in der Behandlung dieser Erkrankungen hin.

Verschiedene Studien stützen die Erfahrungen von Medizinern und Patienten mit CoD™ bei Krebserkrankungen

So ergibt sich in 95 % der Behandlungsfälle eine Phagozytoseratesteigerung und im Leukozyten- und Milz-Zelltest ein eindeutig immunstimulierender Effekt.¹ CoD kann die MDR-1-abhängige Transportfunktion (Multidrugresistenzprotein) verhindern² und die Gefäßneubildung, die für das Wachstum des Tumors unerlässlich ist, verzögern oder unterbrechen.³ Es kommt zu einer deutlichen Freisetzung von Interleukin-21 IL-6 sowie IL8 und kann eine Wachstumshemmung und eine die Resistenz auflösende Wirkung auf die Krebszellen bedingen.⁴

CoD Kräutergranulat hat deutlich inhibierende Wirkungen auf Leukämie- und Brusttumorzellen. Die Konzentrationen wirken spezifisch und können zu einer deutlichen Abnahme der metabolischen Aktivitäten führen. Untersuchungen bezüglich der Apoptoseinduktion in sehr aggressiven Tumorzellen haben hierbei bei Leukämie, nicht-kleinzelligem und kleinzelligem Lungenkrebs, Dickdarmkrebs und Brustkrebs eine deutliche Apoptoseinduktion belegt.⁵

Fazit

CoD ist eine gut begründete, natürliche und präventive Nahrungsergänzung ohne unerwünschte Nebenwirkungen und eignet sich hervorragend zur Entgiftung, zur deutlichen Stimulierung des Abwehrsystems und zur Anregung der Selbstheilungskräfte. Zudem stellt CoD eine Rezidivprophylaxe gegen Tumorneubildungen bei Lungen-, Brust-, Prostata- und Knochenkrebs sowie bei Melanomen dar.⁶

CoD Kräutergranulat Kapseln sind ein hervorragendes Beispiel dafür, Regulationsmedizin im Einklang mit der Natur bzw. mit dem von der Natur vorgegebenen Konzept zu betreiben und es steht zu hoffen, dass sich wieder mehr und mehr Mediziner und Therapeuten aus allen Bereichen der Heilkunde mit diesem günstigen und den Patienten wirklich unterstützenden Mittel beschäftigen.

Autorin:
Katja C. Schmidt, Medizjournalistin
V.E.I.T. e.V.
Spumberg 19
A-5421 Adnet/Salzburg
Tel.: 0043-(0)6245-711 62
E-Mail: info@veit-ev.at
Web: www.veit-ev.at

Katja C. Schmidt ist Medizjournalistin und Ghostwriterin des veterinärmedizinischen Bestsellers „Hunde würden länger leben, wenn... Schwarzbuch Tierarzt“ von Dr. med. vet. Jutta Ziegler. Sie ist Begründerin der „Nicht-invasiven Induktions-Therapie“ und führt gemeinsam mit Fachärzten den Verein V.E.I.T. e.V. – „Verein zur Evaluierung der Nicht-invasiven Induktions-Therapie und der Erweiterten Medizin“. Derzeit arbeitet sie gemeinsam mit einem renommierten Ganzheitsmediziner an einem Buch zum Thema der Zukunft der Komplementärmedizin.

Fußnoten / Studiennachweise

1 Dr. Metzger, Dipl. Ing. Fuchs, Dr. Stocker (Max Planck Institut für Biochemie): Funktionelle Wirktestung des CoD-Tees an zellulären in-vitro Systemen. Auftragsstudie für das Institut zur Immunstabilisierung – Forschung und Information. Wien 1997

Die Untersuchungen an ausgewählten Zellsystemen (vorwiegend Zellen des Immunsystems) lieferten u. a. folgende Ergebnisse:

- Steigerung der Phagozytoserate von Granulozyten (Probandenstudie)
- Induktion der IL-6 und IL-8 Produktion in Endothelzellen (in-vitro Test)
- Calciummobilisierung in lymphoiden Zellen
- Beeinflussung spezifischer Rezeptoren (Monozyten & Makrophagen)
- Immunstimulation von Leukozyten- und Milzzellen

2 Prof. Dr. Folkmann, Prof. Dr. Bruening (Harvard Medical School /USA): Wechselwirkung mit dem MDR1-Protein. Unveröffentlichte Untersuchung.

3 Univ. Prof. Dr. István: Studie über die Auswirkung des Konsums von CoD auf das Tumorstadium im Tierversuch. Universität Pécs / Ungarn, August 2007

4 Univ. Prof. DDr. Georgopoulos: CoD Pflanzenextrakt induziert IL-6 und IL-8 Produktion in Endothelzellen. AKH Wien, Universitätsklinik für Innere Medizin I, Wien 1996

Prof. Dr. Zeilinger (P3 Forschungslabor): Feasibility-Study. Unveröffentlichte Untersuchung

5 Prof. Dr. Dávid (Österr. Zellkultur Forschungslabor): Untersuchung der Apoptosis-Induktion in sehr aggressiven Tumorzellen durch CoD Pflanzenextrakt. Unveröffentlichte Untersuchung.

6 Prof. Dr. Bruening (Shaman International Ltd.): Untersuchung zur Tumorstase und/oder Apoptosis-Induktion nach acht Jahren klinisch-kontrollierter subjektiver und objektiver Beobachtung. Unveröffentlichte Untersuchung.

Weitere Studienergebnisse, ausführliche Informationen zu den Resultaten der unveröffentlichten

Laboruntersuchungen erhalten Sie bei der Autorin:

Katja C. Schmidt
Spumberg 19, A-5421 Adnet/Salzburg
E-Mail: info@veit-ev.at